We don´t need another hero?!

Eine Gemeinschafts-ff von Sunrise92 und Sky2 - kapitel 19 online!

Von Sky2

Kapitel 15: Dumbledore/Voldemort

hallo leute,

ich sage mal ganz vorsichtig entschuldigung!!!
ich weiß es hat ewig gedauert und ehrlich gesagt, hab ich selbst nicht mehr geglaubt das ich es in diesem Jahr noch schaffe dieses Kapitel on zu stellen!!
tja und letzte woche hatte ich dann eine art geistesblitz und jetzt ist es da!!!

also wir freuen uns, wenn ihr unsere ff trotz der lange wartezeit noch lest und das nächste kapitel wird bestimmt nicht so lange auf sich warten lassen!!
^^
einen guten rutsch ins neue jahr und vielleicht liest man sich ja!!

lg sky und sunny^^

Ein lautes Klopfen riss ihn aus seinen Gedanken und brachte ihn dazu, seinen Blick vom Fenster ab zu wenden. Langsam drehte er sich um, schritt in die Mitte des Raumes und ließ seine Augen schließlich zur Tür wandern.
„Herein!“ rief er leise, abwartend, bis derjenige, der vor der Tür stand, hinein kam.
Langsam wurde diese aufgeschoben und die Hauslehrerin der Gryffendors, Minerva McGonagall, trat ein. Der Gesichtsausdruck der Hexe, der in den letzten Wochen immer von Müdigkeit und Sorge geprägt war, hatte sich verändert. Er glaubte, Hoffnung zu erkennen.
„Albus, es gibt gute Neuigkeiten!“ Sie lächelte leicht und versuchte ihren schnellen Atem wieder einigermaßen unter Kontrolle zu bringen.
„Es sieht so aus, als würden sie sich vom Schloss entfernen!“
Der Schulleiter von Hogwarts hob erstaunt die Augenbrauen, mit allem hatte er gerechnet, aber beim besten Willen nicht mit dieser Nachricht.
„Sind Sie sich sicher, Minerva? Nachdem die Todesser wochenlang das Schloss

belagert haben, sollen sie einfach so abziehen?“ fragte er skeptisch.
„Ja, es ist keiner mehr auf dem Gelände! Serverus und ich haben es selbst überprüft! Sie sind weg!“

Nachdenklich ließ sich Dumbledore auf seinen Schreibtischstuhl sinken. Es ergab keinen Sinn. Seit Wochen wurden sie immer wieder von den Todessern angegriffen. Ständig hatten sie versucht, in die Schule einzudringen und machten es den Lehrern durch die ständige Belagerung unmöglich, die Schüler nach Hause zu schicken.
Und jetzt zogen sie einfach so ab? Es musste einen Grund dafür geben, dass Voldemort sie einfach so zurück beorderte, doch er konnte keinen für dieses Verhalten finden. Hatte der dunkle Lord auf einmal kein Interesse mehr an Hogwarts oder war das Ganze nur eine neue Strategie, um morgen oder nächste Woche überraschend wieder auf zu tauchen?
Der Schulleiter konnte es sich nicht erklären.
Doch nun gab es erst einmal andere Dinge zu tun, denn er würde die durch Pause von der Belagerung entstandene Situation erst einmal nutzen, um sämtliche Schüler nach Hause zu ihren Familien zu schicken. Erst dann würde er sich Gedanken darüber machen, wie es weiter gehen sollte.
Eilig verließ er sein Büro und eilte nach unten in den großen Saal, in dem schon alle Schüler und Lehrer auf ihn warteten.
Sämtliche Augen folgten ihm gespannt, als er nach vorne trat und sich zu seinen Schülern drehte.
„Wie es aussieht hat sich unser Feind zurückgezogen, doch bevor ihr jetzt in Jubel ausbrecht, muss ich euch sagen, dass wir nicht wissen warum oder für wie lange! Deshalb werden wir diese Pause nutzen, um euch alle so schnell wie möglich nach Hause zu bringen! Alle Schüler werden jetzt sofort mit ihren Hauslehrern in ihre Häuser zurückkehren und dort Sachen packen. Ihr habt genau eine halbe Stunde Zeit, dann treffen wir uns alle wieder hier und ihr werdet nach Hause reisen! Also, los! Wir haben nicht viel Zeit!“
Kaum hatte er seinen Satz beendet, setzen sich alle Lehrer und Schüler in Bewegung.
Alle, bis auf zwei.
Ron Weasley und Hermine Granger bewegten sich zielstrebig auf ihren Schulleiter zu und blieben vor dem Podest stehen.
„Professor Dumbledore, können wir kurz mit Ihnen sprechen?“ fragte Hermine und der Zauberer drehte sich zu den Beiden um.
„Was machen Sie denn noch hier? Miss Granger, Sie und Mr. Weasley sollten längst packen!“
„Ja, das wissen wir, aber wir wollen nicht nach Hause!“ brach es nun aus dem rothaarigen, etwas zu groß geratenen Jungen hervor und er fing sich damit einen vorwurfsvollen Blick seitens Hermine und einen verwirrten seitens des Schulleiters ein.
„Was Ron damit sagen will ist, wir wollen nicht nach Hause! Also wir würden gerne zu Harry! Wir haben ihn seit Wochen nicht mehr gesehen und machen uns langsam Sorgen.“ meinte das junge Mädchen schließlich erklärend und blickte den Professor bittend an.
Ein mildes Lächeln bildete sich auf dessen Gesicht und der weise Zauberer erwiderte: „Ich verstehe Sie voll und ganz, aber ich halte es wirklich für besser, wenn Sie beide zu Ihren Eltern reisen - Und bevor Sie ein weiteres Argument anbringen, lassen Sie mich ausreden, Miss Granger!“ Der eben zum Protest geöffnete Mund wurde wortlos

wieder geschlossen und Professor Dumbledore fuhr fort: „Ihre Eltern machen sich schon seit Wochen Sorgen und endlich bietet sich die Chance, Sie nach Hause zu schicken und deshalb werden Sie das auch tun! Außerdem ist der Ort, an dem sich Harry befindet sehr gut geschützt und diesen Schutz zu durchbrechen, um euch dort hin zu bringen, wäre ein zu großes Risiko, das ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingehen möchte!“
Er blickte die beiden Gryffendors über seine Brille hinweg an und keiner wagte mehr, etwas zu sagen.
„Gut, dann geht jetzt packen und beeilt euch, wir haben nicht mehr viel Zeit.“

~

Bellatrix Lestrange ließ die große Flügeltür vor sich mit einem lässigen Schlenker ihres Zauberstabs aufspringen und mit raumgreifenden Schritten durchquerte sie den großen Saal. Die klappernden Geräusche ihrer Schuhe verstummten schließlich und sie verbeugte sich kurz, bevor sie ihren Blick wieder auf die Person am Kamin richtete.
„Meister, es sind alle eingetroffen!“
Ihr Gegenüber zeigte keine Reaktion, als hätten ihn die Worte gar nicht erreicht, doch dann wurde die Stille von einer kalten, zischenden Stimme durchbrochen.
„Sehr gut! Wissen wir mittlerweile sicher, dass sich Potter in diesem Haus aufhält?“
„Nein, leider noch nicht! Aber wer sollte es sonst sein?“, meinte die dunkelhaarige Hexe und bereute ihre Worte im nächsten Augenblick.
„Meinst du, du bist in der Situation solch dumme Bemerkungen zu machen, Bellatrix? Und du weißt, ich halte nicht viel von Vermutungen, also hoffe, das Potter wirklich dort ist!“
Voldemort hatte sich bei diesen Worten umgedreht und die schlangenartigen Augen fixierten die Todesserin.
„Und jetzt hol die anderen rein!“
Schnell drehte sich die Hexe um und verließ fast schon fluchtartig den Raum. Sie verehrte den dunklen Lord wie keine andere, aber seinen Zorn auf sich zu ziehen war etwas, das sie lieber vermeiden wollte.

Etwa zehn Minuten später standen 12 Todesser, verhüllt durch schwarze Kapuzen, um den großen runden Tisch, der sich in der Mitte des Raumes befand und alle Augen waren auf den Zauberer gerichtet, der immer noch am Kamin stand.
„Wir werden sofort aufbrechen. Sollte sich Potter in diesem Haus aufhalten, dann überlasst ihn mir! Sollte sich noch jemand im Haus befinden, dann tötet ihn!“ meinte Voldemort kalt, während sein Blick starr in die Flammen gerichtet war und sein Körper schon vor Vorfreude erbebte. Nicht mehr lange und er würde seinen Feind, den Grund, warum er immer noch darum kämpfte, seine komplette Macht wieder zu erlangen, auslöschen.
„Ach ja, Lucius?“
Einer der Todesser zuckte unmerklich zusammen und hob verwundert den Kopf bei dem freundlichen Tonfall, mit dem sein Meister mit ihm sprach. Was hatte dies zu bedeuten?
„Wenn wir dort auf deinen Sohn treffen, dann erwarte ich von dir, dass du dieses Problem endgültig aus der Welt schaffst und damit die Schande, die er über deine Familie gebracht hat, auslöschst!“
Kurz schloss der silberhaarige Malfoy die Augen und verdrängte das Bild seines

Sohnes und seiner Frau, das vor seinem inneren Auge auftauchte.
„Jawohl, Meister!“

Kaum waren diese beiden Worte ausgesprochen, hörte man mehrere leise „Plopps“ hintereinander und der Raum war leer.

Wenig später erschienen dreizehn, in schwarz gehüllte Personen vor einem unscheinbaren Einfamilienhaus in der Londoner Innenstadt. Ein paar verwunderte Passanten drehten sich nach der seltsamen Gruppe um, im nächsten Moment hatten sie diese aber auch schon wieder vergessen.
„Sorgt dafür, dass uns die Muggel nicht stören!“ befahl der dunkle Lord.
Sofort wurden die Zauberstäbe gezückt, eine bläuliche Lichtwelle bereite sich blitzschnell aus und auf wundersame Weise drehte alle Menschen, die in dieses Gebiet unterwegs gewesen waren, um und entfernten sich in die entgegen gesetzte Richtung.

Nun zog Lord Voldemort seinen Zauberstab, richtete ihn auf das Haus und murmelte einige unverständlich Worte. Sein Stab sprühte kurz Funken, aber es geschah nichts.
„Dumbledore!“, zischte er wütend.
Um diesen Bann zu durchbrechen würde er wohl etwas länger brauchen. Erneut hob er seinen Stab und ein gewaltiger Energiestrahl traf das Haus. Die Todesser traten einen Schritt zurück und betrachteten ihren Meister ehrfürchtig.

Nach einer Weile ließ der dunkle Lord seinen Arm sinken und der Zauber versiegte. Seine Gefolgschaft kam wieder näher.
„Meister..?“ begann Bellatrix vorsichtig, wurde jedoch sofort unterbrochen.
„Los, seht nach wer sich in diesem Haus befindet und tötet ihn!“
Sofort setzten sich die zwölf in Bewegung, ungehindert durchquerten sie den Garten und erklommen die Treppe vor der Haustür. Diese wurde mit einem Schlenker von Bellatrix' Zauberstab zerstört. Von drinnen hörte man einen erschrockenen Schrei gefolgt von einem grünen Lichtblitz.

Ende